



NEWSLETTER

01.08.2020

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

QS zementiert Wettbewerbsnachteile deutscher Sauenhalter, 24.07.2020

Der Landesverband niedersächsischer Schweineerzeuger fordert QS auf, nur Ferkel aus anderen EU-Ländern zu akzeptieren, die unter vergleichbaren Vorgaben erzeugt wurden wie bei uns. Die vom Bundesrat beschlossene Novelle der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung stellt die deutschen Schweinehalter vor große Herausforderungen. Die neuen Haltungsvorgaben werden die ökonomischen Rahmenbedingungen für die Landwirte erheblich verschlechtern. Das gilt insbesondere für die deutschen Ferkelerzeuger. Ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ihren europäischen Berufskollegen leidet unter den neuen Vorgaben erheblich.

Gleiche Vorgaben für alle: Der Landesverband Niedersächsischer Schweineerzeuger (LNS) fordert deshalb in einer Pressemitteilung die Entscheidungsträger der Qualität und Sicherheit GmbH (QS) eindringlich dazu auf, auf die geänderte Gesetzgebung zu reagieren und auch von den Mitbewerbern am europäischen Ferkelmarkt das deutlich höhere deutsche Tierschutzniveau einfordern. Es könne nicht sein, so der LNS-Vorsitzende Heinrich Lütjens, dass niederländische und dänische Ferkel dem hohen gesetzlichen Niveau deutscher Produzenten am Markt gleichgestellt werden. Genau das hatte die Geschäftsstelle der QS GmbH in Bonn jedoch kürzlich in einer Absichtserklärung angekündigt. Sollte die QS GmbH daran festhalten, werde sie dadurch die Wettbewerbsnachteile der hiesigen Schweinehalter endgültig zementieren, warnt Lütjens.

QS hat eine Schlüsselfunktion: Nach Ansicht des LNS-Vorstandes besteht dringender Handlungsbedarf. Die in den Nachbarländern geltenden Tierschutzstandards müssten zeitnah an das sehr hohe, kostenintensive deutsche Niveau angepasst werden. Den Schlüssel dazu halte die QS GmbH in der Hand. Andernfalls drohe spätestens in fünf Jahren mit der finalen Umsetzung der Haltungsverordnung der totale Ausverkauf der deutschen Schweinehaltung.

Quelle: topagrar.com

Höhere Fleischpreise durch Werkvertrag-Verbot befürchtet, 27.07.2020

Die deutsche Fleischwirtschaft hält das von der Bundesregierung geplante Verbot von Werkverträgen und Leiharbeit in ihrer Branche für verfassungswidrig. Außerdem rechnet sie dadurch mit deutlich steigenden Fleischpreisen. Das geht aus einer Stellungnahme des sozialpolitischen Ausschusses der Branche zum Gesetzesvorhaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) hervor, wie die «Neue Osnabrücker Zeitung» (Samstag) berichtet. In dem Schreiben heißt es, es sei nicht erklärbar, warum beim Portionieren und Verpacken von Käse künftig anderes Arbeitsrecht gelten solle als bei Wurst. «Das Gesetz geht zu weit.» Es stelle eine «abstruse Ungleichbehandlung» gegenüber anderen Branchen dar.

Die Fleischwirtschaft sei auch künftig auf Leiharbeiter angewiesen, um Produktionsspitzen etwa zur Grillsaison abfangen zu können. Würden Werkvertrag und Leiharbeit verboten, verteuere das die Produktion. «Der Verbraucherpreis dürfte demzufolge um 10 bis 20 Prozent je Kilo und Produkt ansteigen», heißt es in der Stellungnahme. Es sei ferner damit zu rechnen, dass die Produktion ins Ausland abwandere - inklusive der Tierhaltung.

Als Konsequenz aus einem Corona-Ausbruch beim Fleischkonzern Tönnies hatte die Bundesregierung angekündigt, dass mit Beginn des Jahres 2021 Werkverträge und Leiharbeit in der Fleischindustrie abgeschafft werden. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will den entsprechenden Geszentwurf bis Ende dieses Monats vorlegen.

20.000 Betriebe könnten aus der Pauschalierung fallen, 28.07.2020

Die Verhandlungen zwischen Bundesregierung und EU-Kommission über die Neuregelung der Umsatzsteuerpauschalierung laufen. Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat kürzlich ein Angebot nach Brüssel geschickt. [...]

Künftig könnten land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einem Umsatz ab 600.000 € pro Kalenderjahr nicht mehr von der Umsatzsteuerpauschalierung profitieren. Das hat agrarheute aus Brüsseler Kreisen erfahren. Von der neuen Regelung wären laut Berechnungen der Redaktion rund 20.000 landwirtschaftliche Betriebe betroffen. Für sie würde in Zukunft die Regelbesteuerung gelten. Sofern die Betriebe derzeit nicht pauschalieren, wäre ihnen diese Möglichkeit bei einer Einigung zwischen Brüssel und Berlin künftig verwehrt.

Wird der Durchschnittssatz angepasst? Grundsätzlich festhalten will die Bundesregierung derzeit noch am Durchschnittssatz für Pauschallandwirte von 10,7%. Der Bundesrechnungshof hatte diesen in einem Bericht vom April 2019 als zu hoch bezeichnet. So habe in den Jahren 2013 bis 2015 die Vorsteuerbelastung um 1,3 Prozentpunkt niedriger gelegen. Offen ist, ob der Durchschnittssatz für die verbleibenden pauschalierenden land- und forstwirtschaftliche Betriebe angepasst werden wird, falls es zu einer Einigung mit der EU-Kommission kommt. Die Brüsseler Behörde hat sich zum Angebot des BMF noch nicht geäußert.

Beihilferechtliches Verfahren läuft: Unklar ist außerdem, ob bei einer Einigung auch ein beihilferechtliches Verfahren gegen Deutschland eingestellt wird. Im schlimmsten Fall kämen auf die pauschalierenden Betriebe hier Rückforderungen von rund 600 Millionen € zu. Aktuell läuft eine Klage der EU-Kommission gegen Deutschland wegen einer für die Landwirte zu großzügiger Handhabung der Pauschalierung.

Quelle: agrarheute.com

Abgabe an Antibiotika in der Veterinärmedizin sinkt weiter, 29.07.2020

Pharmaunternehmen und Großhändler haben im vergangenen Jahr 670 Tonnen Antibiotika an Tierärzte in Deutschland verkauft. Das waren nach Angaben des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) 52,2 Tonnen (t) oder 7,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit sank die Menge der in der Veterinärmedizin abgegebenen Antibiotika auf das niedrigste Niveau seit der ersten Erfassung im Jahr 2011. Das entspricht einem Rückgang in diesem Zeitraum von 60,7%. Erfreulich ist vor allem, dass die abgegebenen Mengen der für die Therapie beim Menschen besonders wichtigen Fluorchinolone sowie Cephalosporine der 3. und 4. Generation auf den niedrigsten Wert seit 2011 sanken.

Die Abgabemenge der Fluorchinolone ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,7 Tonnen (t) gesunken, die der Cephalosporine der 3. und 4. Generation um 0,5 t. Bei diesen Wirkstoffklassen gab es damit insgesamt eine deutliche Reduzierung. Es kann vermutet werden, dass die Änderungen der Tierärztlichen Hausapothekenverordnung (TÄHAV) hierfür mitverantwortlich sind. Die TÄHAV schreibt seit dem 1. März 2018 vor, dass bei der Anwendung von Fluorchinolonen und Cephalosporinen der 3. und 4. Generation ein Empfindlichkeitstest für Bakterien nach standardisierten Verfahren durchzuführen ist. Dieser Test ermöglicht eine Aussage darüber, ob das vorgesehene Antibiotikum überhaupt wirksam sein kann. [...]

Quelle: animal-health-online.de

GFS Ascheberg und Besamungsunion Schwein (BuS) kooperieren, 30.07.2020

Die Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung (GFS) mit Sitz in Ascheberg und die Besamungsunion Schwein (BuS) mit Sitz in Stuttgart arbeiten zukünftig im Schweinespermavertrieb und in der dazugehörigen Logistik eng zusammen. Dazu unterzeichneten der Vorstandsvorsitzende Paul Hegemann für die GFS und der Präsident Hans-Benno Wichert für die BuS eine entsprechende Vereinbarung.

Mit zusammen 10 Eberstationen, die über ganz Deutschland hinweg verteilt sind, und einer leistungsfähigen Logistik für Schweinesperma vom Bodensee bis zur Ostsee sowie vom Rheinland bis zur Oder können Sauenhalter von der durch die Kooperation erhöhten gemeinsamen Serviceintensität, dem breiten gemeinsamen Genetikportfolio und dem großen Eberangebot spürbar profitieren. [...]

„Wir sind davon überzeugt, dass diese Zusammenarbeit unsere Organisationen noch schlagkräftiger und leistungsfähiger macht und auch in Zeiten von sinkenden Sauenzahlen die Voraussetzung bildet, in Zukunft weiterhin ziel- und kundenorientiert zu handeln,“ so Hans-Benno Wichert, Präsident des Schweinezuchtverbandes BW, als Träger der BuS.

Für Kunden und Mitglieder beider Organisationen erweitert sich das Angebot der täglich verfügbaren Eber auf zusammen 470 Vorstufen- und 2.350 Endstufeneber. Somit hat jeder Ferkelerzeuger nun deutschlandweit die Möglichkeit, zeitexakt nahezu jede Genetik für alle Vater- und Mutterassen über die Kooperationspartner zu bestellen und zu beziehen. Ansprechpartner für Süddeutschland ist dabei die BuS und für Westdeutschland die GFS. [...]

Quelle: gfs-topgenetik.de



Marktstabilisierung setzt sich trotz Überhängen fort, 31.07.2020

Obwohl sich der Abbau der Überhänge am Lebendmarkt noch hinzieht und regional Vermarktungsschwierigkeiten bestehen bleiben, stabilisiert sich der Schlachtschweinemarkt weiter. Auf der Nachfrageseite sind positive Impulse zu spüren. Der VEZG-Preis bleibt weiterhin bei 1,47 € stehen. Ein weiteres Hochfahren des Schlachtbetriebs in Rheda-Wiedenbrück würde eine schnelle Marktentlastung unterstützen.

Tönnies weiter im Probebetrieb – weiteres Hochfahren nötig: Seit zwei Wochen wird im Tönnies-Betrieb in Rheda-Wiedenbrück wieder im Probebetrieb gearbeitet. Mit einer Schicht können etwa 8.000 Schweine pro Tag geschlachtet und zerlegt werden. Diese Schlachtmengen sorgen momentan dafür, dass der Stau an Schlachtschweinen nicht weiter ansteigt.

Während in einigen südlichen Regionen Deutschlands weniger vom Angebotsstau zu spüren ist, treten im Nordwesten noch Vermarktungsschwierigkeiten auf. Bis sich der Markt vollständig freilaufen kann, wird es wohl noch einige Zeit dauern. Für eine rasche Marktentlastung wäre ein weiteres Hochfahren des Schlachtbetriebs in Rheda-Wiedenbrück förderlich.

Positive Tendenzen am Fleischmarkt: Auch bei der Fleischnachfrage zeigen sich auf allen Absatzkanälen positive Tendenzen. Im LEH ist eine rege Nachfrage nach Grillartikeln festzustellen. Im Außer-Haus-Bereich sind Impulse durch die Gastronomie in den Urlaubsregionen zu spüren, weil viele den Urlaub im eigenen Land verbringen. Auch im Export wird von besseren Geschäften berichtet.

Quelle: schweine.net

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 39,00 EUR

(03.08.20 – 09.08.20)

Vorwoche: 39,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,47 EUR

(29.07.2020)

Vorwoche: 1,47 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)